



go(o)d news



*Schöpfung...
„Es war sehr gut.“*
(Buch Genesis 1,31)

Bernd Kockerols

Der Vorsitzende der Kreisbauernschaft stellt sich in „Gott und die Welt“ unseren Fragen

Der Arbeitskreis Trauer

stellt sich vor:
Damit niemand in seiner Trauer alleine ist ...

Einsatz für Umwelt und Gemeinschaft

Aktionen der Messdiener, der Pfadfinder und der Deutschen Waldjugend



03 Editorial

Sven Holtmanns zur achten Ausgabe

04 Titelthema:

„... es war sehr gut.“

- Meditation: „... es war sehr gut.“
- 72 Stunden-Aktion der Messdiener



- 72 Stunden-Aktion der Pfadfinder

10 Jugendseiten

- Auf in's Abenteuer: Die Deutsche Waldjugend stellt sich vor



- Glauben und Klima
- Alessa Knur: Mein neues Musikalbum

15 Aus dem Gemeindeleben

- Veränderungen im Haus der Pfarrei
- Tim Wüllenweber: Unser neuer Kaplan an St. Sebastian
- Der AK Trauer stellt sich vor



- Das bunte Band in Würselen
- Kinderkirche
- Rückblick Erstkommunion 2024
- Die Erfolgsgeschichte geht weiter: Bücherei St. Willibrord

24 Kinderseiten

- Seedbombs
- Frag' doch mal die Kirchenmaus
- Schmetterlings- und Insektenbuffet
- Rezept: Gänseblümchensalat
- Blumen-Mandala zum Ausmalen



28 Gott und die Welt

Bernd Kockerols stellt sich unseren Fragen

30 Heilige

Die Heilige Brigida

31 Orte in Würselen

Der historische Pfarrhof in Bardenberg



32 Würdigungen

In Memoriam

33 Veranstaltungen

34 Gottesdienstzeiten

35 Kontakte / Impressum

36 Die letzte Seite

Besinnliches zum Schluss

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie gerade die neueste Ausgabe unseres Pfarrmagazins. Diese Ausgabe trägt das Titelthema „Schöpfung, ... es war sehr gut“. Rund um dieses Thema haben wir einen bunten Strauß an Artikeln zusammengestellt.

Wir laden Sie ein, die mit Liebe und Leidenschaft geschriebenen Texte und deren grafische Gestaltung zu entdecken und zu genießen. Die Meditation geht tiefer auf dieses Zitat aus dem Buch Genesis ein. Die Kinder- und Jugendseiten widmen sich ebenfalls dem Thema Natur und Naturschutz. In einem weiteren Beitrag stellen wir die Waldjugend und ihr Engagement für die Natur vor. Bei „Gott und die Welt“ stellt sich der Vorsitzende der Kreisbauernschaft Aachen, Bernd Kockerols, unseren Fragen. Als Landwirt kommen wir hier naturgemäß an dem Titelthema nicht vorbei.

Besondere Highlights dieser Ausgabe sind für mich die Artikel der Pfadfinder und Messdiener aus Bardenberg, die sich im Rahmen der 72-Stunden-Aktion für Umwelt und Gemeinschaft eingesetzt haben, um die Welt ein Stückchen besser zu machen. Diese vom BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) organisierte Aktion fand bundesweit an denselben drei Tagen statt. Etwa 80.000 Menschen in

2.700 Gruppen haben mitgewirkt. Die Teilnahme war nicht auf christliche Gruppierungen beschränkt – jeder konnte mitmachen. Das hat dazu geführt, dass die „Kirche“ nach langer Zeit mal wieder für positive Schlagzeilen in allen prominenten Medien gesorgt hat.

Ich bin ein richtiger Fan der 72-Stunden-Aktion geworden, weil uns die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gezeigt haben, dass jeder von uns im Alltag die Welt ein Stückchen besser machen kann, wenn man sich für die Allgemeinheit einsetzt und nicht immer nur darauf wartet, dass „die Anderen“ etwas machen.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe mindestens genauso gut gefällt wie die vorherigen. Über Feedback zur aktuellen Ausgabe und Anregungen zu zukünftigen Ausgaben würden wir uns sehr freuen. Sie können uns über kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de erreichen.

Lassen Sie uns das Engagement der jungen Menschen ein Vorbild sein und uns überlegen, wo und wie wir Alle im Alltag **die Welt ein Stückchen besser machen** können.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Auch im Namen der **go(o)d news** Redaktion begrüßt Sie herzlich

Sven Hoffmanns

Mitglied des Redaktionsteam

„... es war sehr gut.“

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31a)

Mit diesen Worten beschreibt das erste Schöpfungslied der Bibel die Welt und das Universum. So sieht Gott das, was er erschaffen hat. Es ist sein göttliches JA zu Schöpfung und Welt. – Mit welchen Augen betrachten wir diese Schöpfung? Für Manche ist sie der Rohstofflieferant, der ausgebeutet werden darf, damit der Mensch oder wenigstens einige Menschen ein angenehmes Leben führen können. Für andere ist sie die begrenzte Lebensgrundlage für Mensch, Tiere und Pflanzen, die bedroht ist durch hemmungslose Ausbeute. Für viele ist sie die große Selbstverständlichkeit, die einfach da ist. Für andere die Bedrohung von Leib und Leben, wo sie aus den Fugen gerät. Über unsere innere Haltung oder Beziehung zur Schöpfung entscheidet sich auch häufig der Umgang mit ihr. – Dabei vergessen wir häufig, wir selbst sind Teil dieser Schöpfung. Sie ist kein Gegenüber. Sie gehört untrennbar zu uns und wir zu ihr. Dort, wo wir sie verletzen, ausbeuten oder zerstören, verletzen wir uns letztlich selbst. Dabei ist sie so unendlich reich und schön. Ist sie ein Geschenk, das Geist und Seele guttut und voller Wunder ist. Dabei liegt dieses Wunder buchstäblich vor unseren Füßen in unserer nächsten Umgebung. Wer seine Sinne öffnet, wird auf jedem Schritt diese Wunder entdecken können. Dies durfte ich erfahren,

als ich aufgrund einer Erkrankung liebgewordene Sportarten aufgeben musste. Als Ersatz versuche ich täglich bis zu einer Stunde in der nächsten Umgebung spazieren zu gehen.

Jeden Tag darf ich da etwas Neues entdecken. Die Bilder sind auf diesen Wegen entstanden. Sie möchten einladen, sich selbst auf diese Entdeckungsreise zu begeben.

Oder wie es Katja Epstein in einem ihrer bekanntesten Lieder ausgedrückt hat:

Viele Menschen fragen
was ist schuld daran
warum kommt das Glück
nicht zu mir?
Fangen mit dem Leben
viel zu wenig an.
Dabei steht das Glück
schon vor der Tür.

Wunder gibt es immer wieder
heute oder morgen
können sie geschehn.
Wunder gibt es immer wieder
wenn sie dir begegnen
musst du sie auch sehn.

(Katja Epstein)

Rainer Gattys



72 Stunden-Aktion der Messdiener

„Spielplatz unserer Kindheit“

Von Nina Holtmanns

Im Mai letzten Jahres haben wir von der 72 Stunden-Aktion gehört und noch in der gleichen Stunde ist die Idee zum Projekt „Spielplatz unserer Kindheit“ entstanden. Der Spielplatz (Ecke Hesslerstraße/Nellessenstraße), auf dem wir alle groß geworden sind, war stark in die Jahre gekommen und sah einfach nicht mehr ansprechend aus. In den letzten Jahre haben wir beobachtet, wie immer wieder ein Spielgerät mehr vom Spielplatz verschwand. Das wollten wir ändern und den Kindern wieder einen Ort bereiten, auf dem sie groß werden können.

So begannen wir ins Blaue hinein zu planen, mit dem Ziel, den Spielplatz zu verschönern und am besten ein neues Klettergerüst aufzustellen. Wir suchten nach Verantwortlichen der Stadt, sprachen mit Spielplatzprüfern und sammelten viele Ideen. Anfang August stand dann fest: Auch die Stadt ist von unseren Ideen überzeugt und stellt uns 30.000€ für neue Spielgeräte zur Verfügung. Die einzigen Vorgaben für uns: Ein Klettergerüst mit Rutsche, eine Schaukel und ein bewegliches Spielgerät.

Also machten wir uns auf die Suche, durchforsteten viele Kataloge von Spielplatzgeräteherstellern und lernten eine Menge über die verschiedenen Vorgaben. Wir erstellten verschiedene Sets, die wir uns zusammen vorstellen konnten. Bei der Auswahl des Klettergerüsts haben wir versucht, das alte Klettergerüst einfließen zu lassen. So hat das neue Gerüst auch ein Dach und endlich wieder etwas zum Hangeln und Klettern. So super wie die Zusammenarbeit mit der Stadt davor gelaufen ist, lief es auch diesmal. Unsere Favoriten wurden bestellt!!

Ab dem Zeitpunkt gab es kein Zurück mehr. Wir hatten es wirklich geschafft, aus dem Vorhaben der Verschönerung eine komplette Erneuerung des Spielplatzes zu machen.

Anfang März stand dann plötzlich der Bauzaun um den Spielplatz. Eine Woche später konnten wir beobachten, wie die alten Geräte Stück für Stück verschwanden. Der Sandkasten wurde größer und auf einmal stand jeden Tag ein Stück der neuen Geräte.

Die Aufarbeitung der Bänke lag nun ganz allein in unseren Händen. Schnell war klar, der Spielplatz soll ein Gesamtbild ergeben. Also sollen die Bänke

wie die Spielgeräte in blau und grün erstrahlen und wieder zum Zusammensitzen einladen. Auch die Kinder, die hier wohnen, sollten etwas mitgestalten können. So kam die Idee, den Tisch schlicht in weiß zu bemalen und den Kindern Platz für eigene kreative Gestaltung zu lassen.

Am 18. April ging es los. Wir checkten nochmal den Wetterbericht, der hatte leider nur Schlechtes zu berichten. Also machten wir die Bänke sauber und packten sie, so gut es ging, in Folie ein, um vielleicht noch die Chance zu haben, daran zu arbeiten. Der Wetterbericht sollte Recht behalten und es schüttete ordentlich. Trotzdem waren wir hochmotiviert, zumindest ein bisschen zu schaffen. Wir harkten fleißig Sand, hängten die Schaukeln auf, schleiften den Tisch und die zugehörigen Bänke und bemalten den Tisch sogar.



Das alles entweder in langen Regencapes oder unter einem Pavillon. Die geplante Sandolympiade fiel auch wortwörtlich ins Wasser, aber wie schon am Morgen ließen wir uns nicht die gute Laune verderben und verlegten sie kurzerhand in die Kirche. Am Abend ließ der Regen nach und in kleiner Truppe konnten wir noch den restlichen Sand verteilen und eine weitere Bank schleifen.

Der Samstag sollte mit der Einweihung der Höhepunkt werden, doch eigentlich war ja gar nicht alles fertig. Also hieß es früh raus aus den Federn und aufholen, denn der Regen machte tatsächlich Pause. Einer nach dem anderen trudelte ein und packte fleißig mit an, sodass pünktlich zum Einweihungsstart alle Bänke geschliffen und die Malstation für die Kinder und der Kuchenstand einsatzbereit waren. Es dauerte nicht lange, da wurde das Klettergerüst von allen

Seiten bespielt und ausgetestet. Der Tisch bekam im Laufe des Tages immer mehr schöne Kunstwerke und steht jetzt bildlich für den gemeinschaftlich neu gebauten Spielplatz. Am Mittag kamen uns der Bischof und viele Verantwortliche vom Bistum und dem BDKJ besuchen. Da wurden auch die Erwachsenen kurz wieder zu Kindern und testeten selbst mal das Klettergerüst aus. Wir können also als Fazit mitnehmen: Das neue Klettergerüst bietet Möglichkeiten für Klein und Groß, sich auszutoben und ganz viel Spaß zu haben!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zum Erfolg dieses Projektes beigetragen haben: die Stadt Würselen, der Baubetriebshof, die NetAachen, der Gemeindevorstand, das Schützenwiesenteam und alle, die uns mit aktiver Unterstützung und Kuchen spenden unterstützt haben!!



72 Stunden-Aktion der Pfadfinder

Uns schickt der Himmel, um die Welt ein Stückchen besser zu machen

Von Mirjam Haun

In diesem Jahr haben die Pfadfinder Bardenberg zum 4. Mal an der bundesweiten 72 Stunden-Aktion des BDKJ teilgenommen.

Gestartet ist die Aktion mit einer Auftaktveranstaltung am 18.04.24 um 17.07 Uhr am Dom zu Aachen.

Eine Abordnung unseres Stammes war dort zugegen, während ein anderer Teil die Baustelle für unser Projekt vorbereitet hat.

Unser Projekt war, in Absprache mit dem Förster Marco Lacks, die in die Jahre gekommenen Treppenstufen an der Halde Gouley am alten Bahnübergang zu erneuern und dort Esskastanien zu pflanzen.

Die Baumaterialien und die Pflanzen wurden uns freundlicherweise über den Förster von der Abteilung Freiraum, Grünordnung und Forstwesen der Stadt Eschweiler gestiftet.

Während wir geplant, vermessen und überlegt haben, wie wir am besten vorgehen, kamen immer wieder Spaziergänger mit und ohne Hund vorbei. Wir hörten sehr oft „Danke! Schön, dass ihr hier was macht.“ Eine Dame brachte uns am Samstag ein Blech Kuchen vorbei, um ihrem Dank Ausdruck zu verleihen.



schlechter. Uns schickte nicht nur der Himmel, sondern wir bekamen jede Menge Regen und Hagel vom Himmel geschickt. Als dann Gewitter und Sturm noch ihren großen Auftritt hatten, mussten wir aus Sicherheitsgründen unsere Baustelle ruhen lassen.

Obwohl es zwischen Petrus und uns nicht ganz so gut gematched hat, konnte das Wetter uns nicht davon abhalten, unser Projekt fertigzustellen.

Am Samstag ging es dann mit noch mehr Tatendrang, wetterfester Kleidung und vielen großen und kleinen Händen weiter, schließlich gab es noch einiges zu tun.

Ab und an wurde in einem Baum gechillt, ein Streuselbrötchen verdrückt, vom Kuchen genascht, Obst und Gemüse gegessen und etwas getrunken, um gestärkt wieder ans Werk zu gehen.

Schubkarren wurden mit Schotter bestückt, Schaufeln, Spitzhacken, Hände, Füße, also voller Körpereinsatz haben dem Matsch und Wetter getrotzt.

Alle Stufen unseres Stammes, Eltern, Geschwisterkinder, von 3 Jahren bis über 60 Jahre haben geholfen und Hand in Hand gearbeitet. Jeder konnte von Jedem etwas lernen.

Bei einem Jungen klingelte während einer kurzen Pause das Handy, er wurde gefragt ob er Zeit hätte. Seine Antwort war klar und eindeutig! „**Nein, ich habe keine Zeit. Ich bin nämlich damit beschäftigt die Welt ein Stückchen besser zu machen!**“



Damit ist alles gesagt, was auch der Weihbischof Johannes Wübbe (Jugendbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz) sagte:

„Die 72 Stunden-Aktion macht sichtbar, was unzählige Menschen in ihrer Freizeit tun; sie engagieren sich ehrenamtlich.“

Das Ehrenamt ist für uns eine Herzensangelegenheit - eine Ehrensache nach dem Vorbild von Sir Baden Powell zu handeln und zu versuchen „die Welt ein Stückchen besser zu verlassen als wir sie vorgefunden haben.“

Wir haben es geschafft trotz Regen, Hagel, Sturm, Gewitter und jeder Menge Matsch! Die Welt ist wieder ein Stückchen besser geworden. Wir haben nachhaltig etwas Gutes getan und einen Mehrwert für Alle geschaffen - mit vereinten Kräften, Freude und Zusammenhalt.

17 Treppenstufen sind nun wieder begehbar, 30 Esskastanien stehen am Wegesrand und werden ihre Früchte tragen, ein Brückengeländer konnte (mit vor Ort gefundenen Naturmaterialien) verstärkt werden und sorgt wieder für mehr Sicherheit, das Naturschutzschild steht wieder und einiges an Müll konnten wir auch noch sammeln in den 72 Stunden.

Müde, ausgepowert, aber voller Stolz konnten wir bei Grillwurst, Kuchen,



Brot und Salaten am Pfadfinderhaus die Aktion ausklingen lassen.

Unser Fazit lautet: Vom Himmel geschickt konnten wir die Welt für Mensch und Tier ein Stückchen besser machen und wir freuen uns schon auf die nächste Aktion.

Ein großes Dankeschön an alle Spender, Helfer und Unterstützer: Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen.

Gut Pfad! Mirjam Haun für die Pfadfinder Bardenberg



Ihr findet, das war eine tolle Aktion und möchtet mehr über die Pfadfinder Bardenberg erfahren?

Pfadfinder Bardenberg – An Steinhaus 14 –
52146 Würselen

Folgt uns bei Facebook oder Instagram!

Besucht doch mal unsere Website:
www.pfadfinder-bardenberg.de



Voller Tatendrang und gut vorbereitet mit viel Woman- und Manpower sind wir dann am Freitag gestartet. Es wurden Fundamente für die Stufen vorbereitet, Befestigungen in den Boden gebracht, gebuddelt und die Treppen an Ort und Stelle getragen.

Leider wurde das Wetter zunehmend



auf ins Abenteuer

... von Wolpertingern, Phönixen und Hippogreiften

Von Hannah Wefers, Feli Dackweiler und Jette Kreutz



Hi, wir sind Hannah, Feli und Jette von der Waldjugend Würselen. Wir möchten Euch einen Einblick in unser buntes und vielfältiges Waldjugend-Leben geben.

Die DWJ

Die **Deutsche Waldjugend** ist die Jugendorganisation der **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald**, welche nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Intention gegründet wurde, beim Wiederaufforsten der deutschen Wälder zu helfen. Zehn Jahre später wurde die DWJ ins Leben gerufen, ein Jugend- und Naturschutzverband, der mittlerweile aus ca. 400 Horten besteht. Wir erkunden mit Groß und Klein den Wald und setzen uns für seinen Schutz ein.

Uns zu erkennen ist nicht schwer, denn unser grünes Klufthemd und die grün-schwarzen Halstücher sind unverwechselbar.

Unser Motto beim Tippeln, Zelten und Kochen auf offenem Feuer lautet:

Auf ins Abenteuer!

Der Horst Würselen

Unser **Horst** besteht aus drei **Horten**: Wir drei gehören zu den **Phönixen**. Die **Wolpertinger** sind unsere Gruppenleiter. Und wir wiederum sind - seitdem wir vor zwei Jahren am Bundesgruppenleitendenlehrgang teilgenommen haben - die Gruppenleiter der **Hippogreife**. Alle zwei Wochen treffen wir uns zur Gruppenstunde an unserer Hütte im Würselener Wald. Dann spielen, singen und kochen wir gemeinsam und erledigen in Zusammenarbeit mit unserem Patenförster Marco Lacks verschiedene Aufgaben im Wald rund um unsere Hütte.



Unsere Hippogreife

Die Deutsche Waldjugend



Unsere Gruppenstunden

Ich erinnere mich noch genau an eine meiner ersten Gruppenstunden. Unsere Apfelbäume mussten geerntet werden und je mehr Quatsch wir gemacht haben, um so größer waren Motivation und Spaß. Am Ende hatten wir einen ganzen Anhänger voller Äpfel, aus dem wir dann unseren eigenen Apfelsaft gemacht haben. Diesen und unser selbstgemachtes Holundergelee verkaufen wir immer auf unserem Weihnachtsbasar.

Das jährliche Weidenrutenschneiden ist auch zu einer Tradition geworden. Wir schneiden die Äste zurück, weil es das gesunde Wachstum der Weiden fördert und Schädlingen vorbeugt.

Einmal haben wir Nistkästen gebaut und diese im Wald aufgehängt. Dabei haben wir einiges gelernt, zum Beispiel, dass man sie in eine bestimmte Richtung ausrichten muss, damit weder Sonne noch Regen ins Einflugloch dringen können. Seitdem kontrollieren wir regelmäßig, ob die Nistkästen noch intakt sind und befliegen werden.

Das Vermitteln von Wissen ist nämlich immer Bestandteil der Gruppenstunden. Die Namen der verschiedenen Pflanzen haben wir in Form eines Memory-Spiels gelernt. Und wie man nur mit Materialien, die man im Wald findet, eine Feuer entzünden kann, wissen wir jetzt auch.

Dieses Jahr haben wir an der großen Müllsammelaktion teilgenommen. Einen ganzen Tag lang haben wir den Wald aufgeräumt und einen großen Anhänger voller Müll gesammelt. Wir fanden es schon sehr interessant, was manche Menschen so im Wald entsorgen...



Bäume pflanzen

Apfelernte



Müllsammelaktion



auf ins Abenteuer

Unsere Lager

Immer wenn wir auf einem Lager sind, steht neben vielen anderen Aktivitäten auch ein Forsteinsatz auf dem Programm. Meistens findet dieser gleichzeitig mit dem **Haijk** statt, der hauptsächlich für die Wildlinge gedacht ist. Unsere Kleinsten lernen dabei spielerisch den Wald kennen, indem sie auf einer Wanderung verschiedene, kreative Stationen bearbeiten und am Ende einen Preis gewinnen können.

Der **Forsteinsatz** hingegen ist mehr für die Jugendlichen und Erwachsenen, denn hier wird hart gearbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Förster und Freunden aus anderen Horsten engagieren wir uns im Wald. Oft pflanzen wir Bäume und stellen Wildgitter um die gesamte Fläche auf. Die Arbeit in strömendem Regen oder bei sengender Hitze wird abends immer mit leckerem Essen und einer gemütlichen Singerrunde am Feuer belohnt.

Auf dem letzten Lager haben wir ein neues Lied gelernt, dessen Refrain folgendermaßen geht:

„Man sieht den Wald vor lauter toten Bäumen nicht mehr und Waldjugend ohne Wald - das ist nicht fair.“

Lutz Salentin

Das Lied handelt davon, dass vom Wald bald nichts mehr übrig ist, wenn wir uns nicht alle zusammen für seine Erhaltung und die Wiederaufforstung einsetzen. **Es ist ein Weckruf, der sich an jeden einzelnen richtet, denn nur gemeinsam können wir den Wald retten.**

Du findest auch, dass Waldjugend ohne Wald unfair ist und möchtest dich für den Naturschutz einsetzen?

Dann werde in der Waldjugend Würselen aktiv und engagiere dich für den Wald, indem du anderen den Respekt vor Natur und Umwelt und einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen vermittelst.

Vor allem unsere neue Gruppe - die Hippogreife - für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren sucht Neuzuwachs!

Kontaktiere uns gerne über die unten genannten Kontaktdaten und schau bei der nächsten Gruppenstunde vorbei.

Bis dahin verbleiben wir mit unserem Waldjugendgruß:

Horrido,
Hannah, Feli und Jette

Wer: **DWJ Horst Würselen**
Wo: **Hochwaldweg 1000, 52080 Aachen**
Wann: **Jeden zweiten Samstag** (in den geraden Wochen) **von 11 bis 14 Uhr**

Websites: <https://waldjugend.de>
<https://www.sdw.de>
Instagram: [waldjugend.wuerselen](https://www.instagram.com/waldjugend.wuerselen)
E-Mail: wuerselen@waldjugend-nrw.de



Glauben und Klima

Die Erde verwalten und für sie Sorge tragen: Ein biblischer Auftrag

Von Geert den Bieman

In unserer Zeit stehen wir vor einer immensen Herausforderung: dem Klimawandel. Während wir uns bemühen, diese Krise anzugehen, bietet die Bibel ein zeitloses Prinzip, das uns den Weg weist: Für die Erde zu sorgen.

Der Mensch als Verwalter der Erde ist in der Heiligen Schrift verwurzelt, er ist in der Verantwortung, gut für die Erde zu sorgen. Die Bibel lehrt uns, dass Gott der Schöpfer dieser wunderschönen Welt ist und dass er uns als Verwalter bestellt hat, um seine Schöpfung zu pflegen und zu hüten.

Schnittstelle von Glauben und Klima: Katherine Hayhoe, eine führende Klimawissenschaftlerin, betont in ihrem Werk "Saving Us", wie verschiedene religiöse Überzeugungen in Bezug auf den Klimawandel zusammenkommen. Sie hebt die Ähnlichkeiten zwischen religiösen Lehren und der Verantwortung für unsere Erde hervor. Sie weist auf den universellen Ruf von Liebe, Fürsorge und Verwalterschaft hin, der in religiösen Traditionen verwurzelt ist, und wie diese Werte uns zur Aktion für den Erhalt der Erde aufrufen.

Für die Erde zu sorgen ist nicht nur eine ethische Pflicht; es ist eine Lebensweise, die auf Respekt, Fürsorglichkeit und Verantwortung basiert. Es geht darum, bewusste Entscheidungen zu treffen, die die Erde nicht erschöpfen, sondern vielmehr für zukünftige Generationen bewahren. Es bedeutet auch, dass wir anerkennen, dass jedes Leben auf diesem Planeten miteinander

verbunden ist und dass unsere Handlungen Auswirkungen auf die gesamte Schöpfung haben.

Als Christen haben wir die Möglichkeit - und die Pflicht - in der Bewahrung der Erde eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Lassen Sie uns den Aufruf zur Verantwortung annehmen und unsere Sorge für die Erde durch bewusste Entscheidungen, nachhaltige Praktiken und einen liebevollen Ansatz für alles, was Gott uns gegeben hat, zeigen.

Möge unsere Handeln ein Zeugnis unserer Liebe zum Schöpfer und zu all seinen Geschöpfen sein, während wir gemeinsam daran arbeiten, diese wunderschöne Welt zu erhalten, die uns anvertraut wurde.



Mein neues Musikalbum

Von Alessa Knur

Im November 2023 erzählte ich einer Freundin, dass ich in den letzten Zügen stecke, meine neue EP fertig zu stellen.

Eine EP („Extended Play“) ist ein kleines Musikalbum. Sie ist länger als ein Song, aber kürzer als ein Album, das normalerweise aus mehr als sechs Songs besteht. Daraufhin eröffnete mir diese besagte Freundin die Möglichkeit, einen Artikel über meine neue EP „Over The Valley“ zu schreiben. (auf Deutsch: „Über dem Tal“)

Woher kam die Inspiration für die neue EP?

Als freiberufliche Musikerin schreibe ich auch sehr gerne eigene Musik. 2021 habe ich mein erstes Album veröffentlicht. Es heißt „In God's Hand“ und man kann es auch auf Spotify und bei anderen Streamingdiensten finden.

Neue Musik zu komponieren und aufzunehmen, bereitet mir große Freude und so habe ich dann auch 2023 wieder neue Musik aufgenommen. Es ist eine sehr schöne Erfahrung, wenn ich einen Song fertiggestellt habe.

Ich habe mich bis zur Fertigstellung eines einzigen Songs schon viele Stunden mit dem Schreiben, Komponieren und Aufnehmen beschäftigt. Der Prozess ist zeitaufwändig und kostspielig, aber wenn der Song dann endlich fertig ist, also auch gemischt und gemastert, und ich denke: „Ja, das ist er“, dann ist es ein sehr erfüllendes Gefühl und ist alle Mühe wert gewesen!

Zusätzlich können andere Menschen meine Songs noch Jahre danach für sich entdecken. Manchmal erhalte ich eine Rückmeldung von Zuhörern, dass sie meine Musik für sich entdeckt haben. Das motiviert mich zusätzlich.

Mit der EP „Over The Valley“ wollte ich einige Themen in Musik verpacken. Ich denke, das Leben ist sehr reichhaltig, gerade, wenn man es mit Gott an der Seite bestreitet und aus diesem Grund mangelte es mir nicht an Themen, über die ich schreiben konnte.

Welche Musikrichtungen sind in „Over The Valley“ zu hören?

Es ist eine bunte Mischung aus Pop- und Folk-Klängen. Der Zuhörer entdeckt neben dem Gesang Instrumente, wie Klavier, Akustikgitarre, E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug, Hand-Perkussion und produzierte Elemente. Dazu hatte ich einige Musikkollegen angefragt, um die neue Musik aufzunehmen und für anstehende Konzerte ein Bandprojekt zu starten.

Und wie war der Prozess des Schreibens?

Zuvor hatte ich mich mit Songtexten von bekannten Künstlerinnen beschäftigt. Ich habe festgestellt, dass diese Songtexte nicht zu viel verraten. Zum einen denke ich, um dem Zuhörer Raum für das eigene Erleben zu lassen, und zum anderen auch, um eine gewisse Spannung in der Erzählung aufrechtzuerhalten.

In jedem Song von „Over The Valley“ wird eine Geschichte erzählt.

**„I look at the brightest stars
to let light into my mind's loneliest memoirs
The words remained unspoken
and the lies broke all door locks open“**

Wie klingen die Songs und worum geht es in den Texten?

Die Songs sind zum Teil expressiv, dynamisch und gehen dann auch wieder in federleichte und malerische Klänge über. In der EP kommen Themen, wie Hoffnung, aufgedeckte Illusionen, Stärke, Einsicht, Liebeskummer und das Vertrauen in Gott vor.

**„Digging in the dirt
to break these bonds
You bring me back to me
And I'm alive again“**

Wie geht es nach der Veröffentlichung von „Over The Valley“ am 14.06.24 weiter?

Ich mache auf jeden Fall weiter mit der eigenen Musik! Am 05.07.24 findet unser Release-Konzert im **KuKuk** an der Grenze statt. Ein weiteres Konzert findet am 21.09.24 im **Jakob-Büchel-Haus** in Walheim statt.

Weitere Informationen findet man auch auf meiner Website: www.alessaknur.com.

Herzliche Einladung zu unseren Konzerten!

Schöne musikalische Momente teile ich auch regelmäßig auf meiner Instagram- und Facebook-Seite. Schaut auch hier gerne vorbei!

Die EP „Over The Valley“ erscheint am 14. Juni 2024 auf allen gängigen Streaming-Diensten wie Spotify, Apple Music, YouTube, Amazon Music und vielen mehr.

Hier geht's zu Spotify:



Veränderungen ...

... im Haus der Pfarrei

Von Pfarrer Gattys

Das Jahr 2024 hat diverse Veränderungen mit sich gebracht, über die hier berichtet werden soll.

Im September 2023 war Frau Jessica Weyrauch als Nachfolgerin für Frau Petra Modler zum Team der Pfarramtssekretärinnen hinzugekommen. Zu diesem Zeitpunkt gingen alle Beteiligten davon aus, dass es bis mindestens bis zum Herbst 2024 zu keiner weiteren personellen Veränderung in diesem Bereich kommen wird. Damit sollte Frau Weyrauch genügend Zeit haben, sich gut in diese nicht einfache Materie einzuarbeiten.

Aufgrund einer dramatischen Veränderung im familiären Umfeld sah sich Frau Birgit Hillemacher gezwungen, schweren Herzens die Arbeit im Pfarrbüro niederzulegen und die Rente zu beantragen. Dies war ein Schritt, der ihr nicht leichtgefallen ist, zumal die Zusammenarbeit mit Frau Jessica Weyrauch sich sehr gut angelesen hatte. Alles geschah in enger und vertrauensvoller Abstimmung mit ihrem Dienstvorgesetzten und den zuständigen Mitgliedern des KV. Am 18. März hatte Frau Hillemacher ihren letzten Arbeitstag im Pfarrbüro. Der Abschied fiel allen Beteiligten schwer. Wir danken Frau Hillemacher für ihre immer freundliche, zugewandte und loyale Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen, ihrem Vorgesetzten, den pastoralen Kolleginnen und Kollegen. Sie wird uns fehlen. Wir wünschen ihr von Herzen einen guten und nicht zu stressigen Ruhestand mit viel Zeit für sich und die Dinge, die ihr guttun.

Frau Jessica Weyrauch musste jetzt die Arbeit von Frau B. Hillemacher übernehmen, obwohl sie noch nicht einen Jahreszyklus mitgemacht hatte. Der Kirchenvorstand stand vor der Aufgabe, umgehend eine effektive Unterstützung und zweite Kraft im vorderen Pfarrbüro zu suchen und zu finden.

In unserem Küster Herr Björn Wendt-Karalus tat sich die Lösung auf, die auf Dauer hoffentlich tragfähig sein wird. Aufgrund abnehmender Gottesdienstzahlen, verringert sich automatisch der Beschäftigungsumfang der zum Gottesdienst gehörenden Dienste in

der Kirchenmusik und der Sakristei. Das bedeutete, dass auf Dauer die 100% BU bei Herrn Wendt-Karalus nicht haltbar gewesen wären. Die turbulente Fasten- und Osterzeit wurde die Praxiserprobung für das Modell einer geteilten Stelle von Küster und Pfarramts-helfer. Das Modell trug. Der Kirchenvorstand beschloss daraufhin, Herrn Wendt-Karalus zum Mitarbeiter im Pfarrbüro einzustellen. Herrn Wendt-Karalus einen herzlichen Dank für seine Bereitschaft und seine Hingabe in dem neuen Bereich.

Hinzu kam noch eine weitere Baustelle, die Verwaltung des Columbariums St. Marien. Die Stelleninhaberin für die Geschäftsführung Frau Irene Bergrath war seit längerer Zeit erkrankt. Auch hier musste im Bereich des Möglichen eine Lösung gefunden werden. Die Mitarbeiterin im Pfarrbüro Frau Ursula Grafen hatte sich berufsbegleitend weiterqualifiziert und suchte eine Möglichkeit, die erworbenen Fähigkeiten auch einbringen zu können. So trugen der zuständige Ausschuss des KV und der Dienstvorgesetzte Frau Grafen vor, ob sie bereit wäre, kommissarisch die Verwaltung des Columbariums zu übernehmen. Mit vielen guten Ideen und hohem Engagement übernahm Frau Grafen diese Tätigkeit, was gleichzeitig zur Reduktion ihrer Mitarbeit im Pfarrbüro führte.....

Nach dem Ausscheiden von Frau Irene Bergrath aus der Geschäftsführung des Columbariums und der Bewilligung ihres Rentenantrags zum 1. Mai 2024 beabsichtigt der KV von St. Sebastian, diese Stelle Frau Ursula Grafen anzubieten, was wiederum zu einer Veränderung im Haus der Pfarrei führen wird.

Frau Bergrath sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihren hohen Einsatz und ihr Engagement für das Columbarium St. Marien gerade in der schwierigen Coronazeit herzlich gedankt. Wir wünschen ihr von Herzen weitere gute Fortschritte in der Genesung und einen erfüllten Ruhestand. Frau Ursula Grafen danken wir für Ihre Bereitschaft und ihr Engagement für das Columbarium und wünschen ihr einen guten Start mit viel Erfolg.

Tim Wüllenweber

Unser neuer Kaplan an St. Sebastian

Von Rainer Gattys, Pfarrer



Am 18. Mai 2024 wurde durch Handauflegung und Gebet des Bischofs von Aachen, Dr. Helmut Dieser, der Diakon Tim Wüllenweber zum Priester des Bistums Aachen geweiht. Am Ende der Weiheliturgie wurde als Einsatzort für Neupriester Tim Wüllenweber vom Bischof die Pfarrei St. Sebastian in Würselen und der dortige Pfarrer zum Praxisanleiter und Mentor bestellt.

Damit hatte kaum einer gerechnet, dass in der personell angespannten Situation der Kirche im Allgemeinen und des Bistums im Besonderen, gerade St. Sebastian als erste Einsatzpfarre für den Neupriester ausgewählt worden war.

Kaplan Tim Wüllenweber stammt aus Alsdorf aus der Pfarrei St. Johannes XXIII. Nach Schulbesuch und einer Ausbildung zunächst als Kinderpfleger und danach zum Erzieher im Kindergarten ging er zunächst seinem erlernten Beruf nach. Doch die in seiner Kindheit und Jugend gelegten Grundsteine von Glauben und ehrenamtlichem Engagement in der Kirche motivierten ihn, seinen sehn-

lichsten Wunsch anzugehen, Priester zu werden. Das bedeutete eine wahrhaftige Ochsentour: Das Nachholen des Abiturs und das komplette Hochschulstudium mit den alten Sprachen Griechisch, Latein und Hebräisch. Ein langer und steiniger Weg lag vor ihm... Mit ungeheurer Anstrengung und Willen folgte Tim Wüllenweber in Bonn diesem Weg. Nach erfolgreichem Studienabschluss trat er ins Aachener Priesterseminar ein und dort erfolgte der zweite Teil der Ausbildung in der Einführung in der praktischen Arbeit mit dem Einsatzort Düren-Nord bei Regionalvikar Pfarrer Msgr. Norbert Glasmacher. Nach der Diakonenweihe 2023 erfolgte dann am Samstag vor Pfingsten die Priesterweihe im Aachener Dom.

Wie es dazu kam

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Urlaub, liegen nichtsahnend morgens im Bett und das Telefon läutet. Eine unbekannte Aachener Nummer erscheint im Display. Eine innere Stimme sagt Ihnen, vielleicht ist es gut, das Gespräch anzuneh-

men, man kann nie wissen. Sie melden sich und die andere Stimme meldet sich. „Hier ist Karl! – Wie geht es Dir, Rainer?“ – Verdutzt und etwas irritiert kam von der anderen Seite als Antwort: „Gut, ich schaue bei strahlendem Sonnenschein auf den Atlantik!“ – „Wo bist Du?“ – „Auf Madeira!“ – Aber dann ging es weiter: „Wie lange willst Du noch arbeiten?“ – „Wenn ich gesund bleibe noch ein – zwei Jahre!“ – Aber als was rufst Du an, als Regens des Priesterseminars oder als Weihbischof?“ – „Als Regens! – Pause – Der Bischof, ich, Frau Kock und Dr. Fritz lassen fragen, ob Du bereit wärst, die Praxisanleitung für den Weihkandidaten Tim Wüllenweber nach seiner Priesterweihe zu übernehmen?“ – „Darf ich mich bedenken und mit einem Menschen meines Vertrauens besprechen?“ – „Ja.“ – die knappe Antwort. „Wir telefonieren in einer Woche! – Ich wünsche Dir noch einen schönen Urlaub!“ – Gespräch – Ende.

Vor meinem inneren Auge zogen die jungen Priester und Kandidaten vorbei, die in den letzten 12 Jahren mir und dem Team anvertraut worden waren: Pater Barnabas, Achim Köhler, Dr. Andreas Möhlig und Dr.

Dennis Rokitta. Werde ich dieser neuen Herausforderung gerecht werden können? – Das war die zentrale Frage, die mich bewegte und umtrieb. Ich habe JA gesagt.

Ich danke für das Vertrauen, dass die Verantwortlichen im Bistum mir und dem Team entgegenbringen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie entscheidend diese ersten Jahre für das Leben und die Arbeit eines jungen Priesters sind. Gerade in den tiefen Umbrüchen, die das Bistum und die Pfarreien durchleben müssen, die alles infrage stellen, was bisher sicher zu sein schien, kommt es darauf an, sich tief und fest in Christus zu verwurzeln und gleichzeitig offen zu sein, für die Veränderungen, die jedes Leben ausmachen.

Kaplan Wüllenweber wird ab dem 25. Juni seinen Dienst in der Pfarrei St. Sebastian aufnehmen und sich in den folgenden Wochen in den Gottesdiensten vorstellen.

Das Team und ich freuen uns auf den neuen, jungen Kollegen und Mitbruder und heißen Tim Wüllenweber von Herzen in St. Sebastian willkommen

Der AK Trauer stellt sich vor

Damit niemand mit seiner Trauer alleine ist ...

Vom Arbeitskreis Trauer

Das Pastorkonzept der Pfarrei St. Sebastian, das 2016 entwickelt wurde, betrachtet die Trauerpastoral als einen von drei wesentlichen Schwerpunkten, um sich den Menschen zuzuwenden. Dort heißt es u.a.: „Krankheit und Sterben sind existenzielle Lebensvollzüge und zentrale Fragen des christlichen Glaubens. Sie betreffen oftmals viele Menschen im Umfeld, die einer differenzierten Begleitung in dieser Verlusterfahrung bedürfen. (...)“ Daher hat sich der GdG-Rat als beratendes Gremium dazu entschlossen, einen Kreis von Interessierten zu berufen, der sich diesem Thema ausführlicher zuwendet und Impulse für die Pfarrei entwickelt.

Der Arbeitskreis Trauer, so wie er heute besteht, ist eine Gruppe von Menschen, die eine gemeinsame Frage umtreibt: Wie und wodurch können wir Menschen, die um einen nahen Angehörigen oder Freund trauern, begleiten und stärken?

Dieser Aufgabe kommen innerhalb der Pfarrei schon jetzt an vielen Stellen haupt- und ehrenamtlich engagierte Menschen nach. Insbesondere die seelsorgliche Begleitung vor und nach dem Versterben, die Gestaltung der Begräbnisfeier und die nachsorgenden Gespräche machen hierbei einen Großteil aus.

Die Seelsorgenden schenken den Trauernden Zeit und ermöglichen durch ihr Dasein und Mitgehen Begegnung und Begleitung. Zentrale Stichworte sind hier Gehör, Austausch, Gemeinschaft, Orientierung und Halt. Eine solche Zuwendung kann in der schweren Zeit der Trauer Kraft, Mut und Hoffnung spenden. Abschied und Aufbruch, das heißt, die Trauer anzunehmen und mit ihr leben zu lernen.

Der Arbeitskreis Trauer bereitet in seinen regelmäßigen Treffen Veranstaltungen, Ausstellungen, Meditationen und Kreuzwege mit sinnlichen Texten und Musik vor. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Pastoralteams Gedenk- sowie Themengottesdienste, Gesprächskreise und kreative Nachmittage für Trauernde angeboten. Weitere Aktionen sind in Planung. Schwerpunktmäßig finden die Termine im bzw. am Columbarium St. Marien und den dazu zugehörigen Räumlichkeiten statt, aber auch an weiteren Orten innerhalb der Pfarrei St. Sebastian wird trauerpastorale Arbeit geleistet.

Die Botschaft des christlichen Glaubens und der Auferstehung immer wieder neu zu vermitteln, bleibt auch in Zukunft unsere Aufgabe. Wir freuen uns daher über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich gemeinsam mit uns auf diesen Weg machen möchten.

Wir sind zudem auf der Suche nach Menschen, die sich für einen Ausbildungskurs zum Beerdigungsdienst interessieren, der vom Bistum regelmäßig angeboten wird. Nur, wenn sich Menschen bereiterklären, Verstorbene im Rahmen einer christlichen Beisetzung zu verabschieden, können wir sicherstellen, dass KEINER auf seinem letzten Weg alleine ist.

Für den Arbeitskreis Trauer: Beate Cohnen, Ina Keulertz (Pastoralreferentin mit Schwerpunkt Trauerseelsorge), Margret Lang (Bischöflich Beauftragte für den Beerdigungsdienst), Stephan Schirmel

Kontakt: ina.keulertz@sankt-sebastian-wuerselen.de



Öffnungszeiten des Friedhofs

Montag bis Sonntag von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Büroöffnungszeiten für das Columbarium und pastorale Angelegenheiten

Montag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Telefon 02405-4063720

E-Mail columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Columbarium St. Marien der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian Würselen • Marienstraße 33 • 52146 Würselen

Das Bunte Band in Würselen

Mehr Grün und Biodiversität für die Stadt

Von der Pressestelle der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen hat mit dem Projekt „Buntes Band“ eine Initiative gestartet, um die Biodiversität und grüne Infrastruktur in der Stadt zu fördern. Das Projekt wurde durch Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des REACT-EU-Programms unterstützt. Mit einer Gesamtsumme von 490.000 Euro wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um das Stadtbild zu verschönern und den Lebensraum für Pflanzen, Insekten und Vögel zu verbessern.

Was umfasst das „Bunte Band“?

Das Projekt beinhaltet mehrere Maßnahmenpakete, die darauf abzielen, mehr Grünflächen, Blühwiesen und nachhaltige Straßenbegrünung in Würselen zu schaffen. Einige der zentralen Initiativen sind:

- **Blühflächen und Langgraswiesen:** Entlang von zwei Hauptwegen wurden Blühflächen, Langgraswiesen und Staudenbeete angelegt, beginnend im Stadtgarten und erstreckend bis zur Stadtperipherie. Diese Trittsteinbiotope sollen die Vernetzung von Lebensräumen ermöglichen und Insekten sowie Vögeln einen Raum bieten.
- **Grünes Klassenzimmer und Offener Garten:** Der Stadtgarten wurde mit einem „Grünen Klassenzimmer“ erweitert, um Umweltbildung zu fördern. Zusätzlich wurde ein „Offener Garten“ für interessierte Bürger:innen eingerichtet, der als Treffpunkt und Raum für Gemeinschaftsgärtnern dienen soll.
- **Nachhaltige Straßenbegrünung:** In der Nordstraße wurden problematische Purpur-Erlen durch klimaresiliente Straßenbäume ersetzt. Diese Bäume sind hitze- und trockenheitstolerant und werden durch Retentionssysteme mit Wasser versorgt. Zusätzlich wurden die Baumbeete vergrößert und mit Stauden bepflanzt.
- **Öffentliche Trinkbrunnen:** Der Stadtgarten erhielt einen Trinkbrunnen, der besonders bei heißem Wetter zur Erfrischung beiträgt. Dies ist nicht nur für Passanten, sondern auch für Radfahrer auf der Bahntrassenradweg-Strecke zwischen Aachen und Jülich nützlich.

Zusammenarbeit und Erfolg des Projekts

Das „Bunte Band“ ist ein Gemeinschaftsprojekt, das durch die aktive Beteiligung der Bürgerschaft, Schu-



len und Kindergärten unterstützt wurde. Verschiedene Gruppen, wie z.B. die Gouleykids, das Umweltparlament des städt. Gymnasiums Würselen und der Dorfverein Linden-Neusen e.V., beteiligten sich aktiv am Anlegen von Staudenbeeten, dem Bau von Insektenhotels, Hochbeeten und haben Nistkästen aufgehängt. Die Verlängerung der Projektlaufzeit auf 17 Monate ermöglichte es der Stadt Würselen, mehr Initiativen erfolgreich umzusetzen.

Die Projekte haben nicht nur das Stadtbild verbessert, sondern auch eine breite positive Resonanz in der Bürgerschaft erhalten. Das Engagement der Stadtverwaltung, des Baubetriebshofs und der Bürger:innen hat gezeigt, dass solche Maßnahmen zur Stärkung der grünen Infrastruktur und zur Verbesserung der Lebensqualität in Städten beitragen.

Das React-EU- Förderprojekt „Buntes Band“ ist offiziell abgeschlossen, dennoch wird die Stadt Würselen weiterhin daran arbeiten, mehr Grünflächen zu schaffen und die Biodiversität zu erhöhen. Ein Folgeprojekt „Buntes Band 2.0“ wird beantragt und hat gute Aussichten auf die Förderung. Die Initiativen im Rahmen dieses Projekts legen den Grundstein für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Kinderkirche

Warum engagiere ich mich für die Kinderkirche?

Von Sibylle Schmitz

Bereits als kleines Kind habe ich dank meiner Eltern und aufrichtig engagierter Menschen im christlichen Glauben einen Zugang zur Botschaft Jesu in kindgerechten Gottesdiensten erfahren dürfen. Dafür bin ich auch heute noch sehr dankbar. Denn gerade in Lebenskrisen und schwierigen Zeiten sind es diese Wurzeln im Glauben, die Halt, Hoffnung und Mut geben.

Insbesondere allen kleinen Kindern und jungen Menschen wünsche ich, dass auch sie frühzeitig positive Erfahrungen im christlichen Glauben erleben können, durch die sie sich in frohen, aber auch traurigen Momenten im Leben nicht allein, sondern gehalten und geborgen fühlen. Daher engagiere ich mich gerne für die Kinderkirche.



© Foto: S. Schmitz



Info:
02405 - 44950
www.caritas-aachen.de

Wohlfühlen.
Ambulante Pflege.
Qualifiziert. Menschlich.
Zuhause.

Not sehen und handeln.
Caritas



Rückblick Erstkommunion 2024

Nach der Erstkommunion ist vor der Erstkommunion

Von Ina Keulertz und Uschi Weisgerber

Im April dieses Jahres sind 110 Kinder unserer Pfarrei in vier verschiedenen Messen mit zur Erstkommunion gegangen. 14 weitere gehen still in regulären Eucharistiefiern mit. Die Vorbereitung und auch die Gottesdienste standen unter dem Motto „Brot, von dem wir leben“. Gemeinsam in der Familie, mit anderen Kindern in Gruppenstunden und über die regelmäßigen Schul- sowie Familiengottesdienste wurde die Bedeutung des Abendmahls und der Eucharistie Schritt für Schritt erarbeitet. In diesem Zusammenhang möchten wir allen Katechetinnen und Katecheten danken, die den langen Prozess mit viel Liebe, Mühe und Geduld begleitet haben und maßgeblich an der Vorbereitung beteiligt waren. Ohne ihr Engagement wäre vieles nicht möglich gewesen. Auch allen

anderen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, gilt unser Dank, besonders den Familien, allen ehrenamtlich Engagierten, den Kirchenmusiker/innen, den Küster/innen, der Messdienergemeinschaft, dem GdG-Rat und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Gattys. Auch für uns, Ina Keulertz und Uschi Weisgerber, die wir dieses Aufgabenfeld im Januar 2024 von unserer ehemaligen Kollegin Rita Nagel übernommen haben, war es eine schöne, wenn auch turbulente und stressige Zeit, die wir nicht so schnell vergessen werden.

Die Erstkommunion gehört neben der Taufe und der Firmung zu den Einführungssakramenten der katholischen Kirche. Dieser wichtige Eingliederungsschritt wird in der Regel im Alter von neun Jahren bzw. im dritten Schuljahr begangen, wenn die Kinder in der Lage sind, sich sowohl mit Glaubensinhalten als auch mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Wann die Erstkommunionmessen stattfinden, hängt von der jeweiligen Pfarrei ab. Nicht selten sind dafür jedoch die Sonntage nach Ostern vorgesehen. So auch in der Pfarrei St. Sebastian. An diesen Tagen empfangen die Kinder zum ersten Mal den Leib Christi in der Gestalt des Brotes. Die weißen Kleider, die liturgischen Texte sowie die Musik und die Kerzen erinnern an

Die Bedeutung und Feier der Erstkommunion

den Zusammenhang von Auferstehung und Taufe. In den Monaten davor werden die Kinder auf die Bedeutung des Sakramentes vorbereitet, indem sie sich mit dem Leben und Wirken Jesu auseinandersetzen, Gemeinschaft mit ihm erfahren und den Ablauf der Eucharistiefier kennenlernen. Die Erstkommunion ist ein Fest für die ganze Gemeinde und nicht ausschließlich für die Familien und Freunde der Kinder. Alle feiern und freuen sich über den Zuwachs der Tischgemeinschaft und die größer gewordene Glaubensgemeinschaft. Kleine Aufmerksamkeiten heißen die Kinder herzlich willkommen.

Ablauf der Erstkommunionvorbereitung
Nach der Erstkommunion ist vor der Erstkommunion. Daher möchten wir in diese Ausgabe einen kurzen Ausblick auf die Vorbereitung im kommenden Jahr geben. Die Termine dazu wurden bereits nach Ostern auf unserer Homepage veröffentlicht. Im Sommer werden alle katholisch getauften Kinder angeschrieben, die nach den Ferien im dritten Schuljahr beziehungsweise zwischen dem 01.10.2015 und dem 30.09.2016 geboren sind. Gleichzeitig erhalten die entsprechenden Familien alle Anmeldeunterlagen, ein Datenschutzformular und einen Informationsflyer mit einer Terminübersicht. Nach einem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst sowie einem organisatorischen Elternabend erfolgt schließlich die digitale Anmeldephase für die zur Auswahl stehenden Erstkommunionfeiern sowie die eigentliche Vorbereitungszeit, die sowohl die Eltern, Katechetinnen und Katecheten als auch alle pastoralen Mitarbeiter/innen zusammen gestalten. Zuhause, mit von uns zur Verfügung gestellten Materialien, in Gruppen, bei gemeinsamen Aktionen sowie den Schul- und Familiengottesdiensten lernen die Kinder Jesus-Geschichten kennen und verstehen. Darüber

hinaus erfahren sie, dass dieser ihnen im gewandelten Brot persönlich nahekommt. Auch das Sakrament der Buße wird seinen Platz in der Vorbereitung haben. Neben den Kindern sind auch die Eltern eingeladen, sich bei einem inhaltlichen Elternabend nochmal neu mit ihrem eigenen Glauben auseinanderzusetzen und bei Katechetentreffen miteinander ins Gespräch zu kommen. Für weitere Rückfragen und Hilfestellungen stehen wir gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns einfach an.



© Alle Fotos diese Seite: Pfarrei St. Sebastian - Photo Post/Würselen

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Die Bücherei St. Willibrord begrüßt im beschaulichen Dorf Euchen seit mittlerweile fast 70 Jahren ihre Leser

Vom Team KöB Euchen



Darüber hinaus ergänzen die Zeitschriften „Mein schöner Garten“ und „Kraut und Rüben“ das Portfolio der Gartenarbeit mit Tipps und Tricks.

Neben Mord und Totschlag, Romantik pur und einer Menge Jugend-, Kinder- und Bilderbücher bietet die Bücherei aber auch moderne Medien an. Hörbücher für die Erwachsenen und für die jüngere Generation TipToi-Stifte passend zu den Büchern und Spielen.

Und um das Ganze noch zu toppen, kann man online Einsicht in die Bücherei nehmen.

Und darauf sind wir stolz. Die Pfarrbücherei von St. Willibrord blickt auf ein 69-jähriges Bestehen zurück und damit gibt es im nächsten Jahr einen Grund zu feiern: 70 Jahre Bücherei in Euchen.

Seit 20 Jahren gibt es bereits eine Kooperation mit dem integrativen Kindergarten Don Bosco aus Euchen. Bei der „Bib-Fit“ Aktion werden jeweils in 3 Terminen pro Gruppe verschiedene Themen rund um Bücher gemeinsam erlernt. Dabei ist die Einstiegsfrage doch immer die gleiche „Wie viele Bücher hat die Bücherei denn in Euchen?“ Na, wollen Sie mitraten? Insgesamt sind ca. 1.500 Medien vorhanden. Dabei sind es nicht nur die „klassischen“ gebunden Bücher, sondern auch Zeitschriften für die moderne Hausfrau bzw. den modernen Hausmann. Die Zeitschrift „Landlust“ macht dabei, wie der Name schon sagt, Lust auf mehr was Gartenarbeit oder Kochvergnügen angeht.

Hier besteht die Möglichkeit die Medien einfach online zu reservieren und diese dann abzuholen. Den Online-Zugang finden Sie über die Homepage der Pfarre St. Sebastian unter dem Bereich „Einrichtungen“. Mittwoch von 18:00 bis 19:30 Uhr und sonntags von 10:00 bis 11:00 Uhr können Sie die netten Mitarbeiterinnen neben der Kirche in Euchen antreffen.

Bereits 2015 hieß es in einem Artikel über die Bücherei „In den letzten zwei Jahrzehnten drückte Eleonore Bülles der Einrichtung ihren Stempel auf“ und das ist auch weiterhin so geblieben. So ist Eleonore die Dienstälteste mit fast 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit. Das ganze Büchereiteam besteht aus Marion Kalkbrenner und Ulla Berretz mit jeweils 14 Jahren Betriebszugehörigkeit, Claudia Eck mit 12 Jahren, Sandra Sladky mit 6 Jahren und ganz frisch Anna Pütgens.



© Alle Fotos diese Seite: KöB Euchen

Grüne Bomben

SEEDBOMBS

ZUR HERSTELLUNG VON UNGEFÄHR
20 SAMENBOMBEN BENÖTIGST DU:

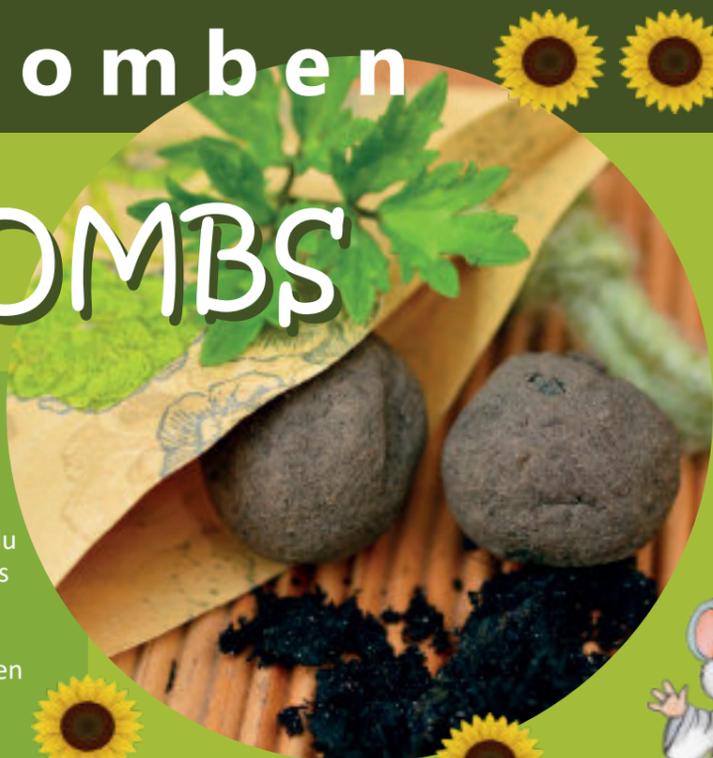
- 200 g Blumenerde
- 200 g Tonerde (die Tonerde kannst du in der Apotheke oder im Reformhaus kaufen)
- 4 Päckchen Saatgut heimischer, Möglichst mehrjähriger Blumensorten
- 1 kleine Kanne mit Wasser
- 1 alte Schüssel
- alte Zeitungen als Unterlage

UND SO WIRD'S GEMACHT:

Fülle die Blumenerde in die Schüssel. Sortiere grobe Aststückchen aus und lockere die Erde mit deinen Fingern auf. Gib dann die Tonerde und die Samen dazu und vermische alles miteinander. Gieße ein wenig Wasser darüber und vermische alles zu einer festen Masse. Rolle aus der Masse kleine Kugeln und lege diese zum Trocknen auf Zeitungspapier. Sobald die Samenbomben getrocknet sind, können sie in der Natur oder im Garten „ausgeworfen“ werden.

TIPP:

Verpackt in Butterbrottüten aus Papier sind die Samenbomben ein schönes kleines Geschenk. Hierzu kannst du mit Buntstiften ein kleines Bild vorne auf die Tüten malen und dazu schreiben, welche Samen in den „Bomben“ enthalten sind und wann und wo diese ausgesät werden sollten. Sonnenblumenkerne etwa können, je nach Sorte, noch bis zum Spätsommer im Freiland ausgebracht werden. Die Informationen zu den jeweiligen Samen stehen auf den gekauften Päckchen mit dem Saatgut. Fülle dann eine beliebige Anzahl der Samenbomben in die Tüten und binde diese mit einem schönen Stoffband oder Wollfaden zu.



“Wer hat die Samenbomben erfunden und warum heißen sie so?”

Masanobu Fukuoka, ein Reisbauer aus Japan, hat die Samenbomben, die er „**nendo dango**“ (Tonklöße) nannte, bereits nach dem Zweiten Weltkrieg, also vor mehr als 70 Jahren, erfunden. Er war ein Anhänger der naturnahen Landwirtschaft. Da dies zu der Zeit noch sehr ungewöhnlich war, erhielt er Besuch von interessierten Menschen aus anderen Ländern. Dadurch gelangte die Idee der Samenbomben in die westliche Welt und wurde schließlich in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von sogenannten Guerilla Gärtnern in New York aufgegriffen. Diese wollten die Stadt, in der es viele betonierte Flächen gab, begrünen und erfanden auch den Begriff der „Seed Bomb“, der „Samenbombe“, da sie die Kugeln überall hinwarfen, wo sie etwas anpflanzen wollten.

Eine schöne Idee, die du aber nicht ganz so übernehmen darfst, denn die freien Flächen gehören immer auch jemandem. Daher solltest du deine Samenbomben entweder im eigenen Garten nutzen, sie verschenken, oder den Besitzer des Grundstücks, wo du etwas pflanzen möchtest, vorher um Erlaubnis bitten. Auf gar keinen Fall darfst du die Samenbomben aber auf landwirtschaftlich genutzten Flächen oder in Naturschutzgebieten auswerfen, da sie hier das Gleichgewicht der Natur stören könnten und vielleicht sogar nachhaltigen Schaden anrichten würden. Wichtig ist auch, dass du Samen einheimischer und möglichst mehrjähriger Pflanzen nutzt. Wenn die Pflanzen im Winter stehen gelassen werden, bieten sie den Insekten nicht nur Nahrung während der Blütezeit, sondern auch Unterschlupf in der kalten Jahreszeit.

Frag' doch mal die Kirchenmans

Experiment

SCHMETTERLINGS- UND INSEKTENBUFFET

Schmetterlinge, wie auch andere Insekten, finden in unserer Umwelt immer weniger Nahrungs- und Wasserquellen. Dabei tragen sie einen unendlich wichtigen Beitrag zum Erhalt unseres Ökosystems bei und müssen geschützt werden.

Mit einem Schmetterlings- und Insektenbuffet im Garten kannst du einen wichtigen Beitrag dazu leisten, ihnen einen Zugang dazu anzubieten.

Ein in Zuckerwasser getauchtes Schwämmchen und ein paar Stücke überreifes Obst auf einem Tonteller etwa sind ein wahrer Leckerbissen für sie. Außerdem hast du so die Gelegenheit, Insekten anzulocken und tolle Naturbeobachtungen zu machen. Du kannst auch einen Schmetterling aus gelbem Fotokarton basteln und diesen mit Buntstiften weiter ausgestalten. Hierzu kannst du die Vorlage von dieser Seite nutzen. Wenn du den fertigen Schmetterling mit Folie laminierst, ist er auch wetterbeständig und abwaschbar. Auf dem gelben Schmetterling finden der Schwamm mit dem Zuckerwasser und das Obst einen Platz und locken die Insekten ganz besonders an. Warum das so ist, kannst du rechts nachlesen!



Übrigens: Insekten lieben Gelb!

Gelbe Blüten ziehen Insekten besonders an. Schau doch einmal, ob du das im Garten oder auf einer Wiese beobachten kannst.

Vielleicht entdeckst du im Spätsommer auch ein Sonnenblumenfeld.

Dort ist sicherlich einiges los.

Und was ist deine Lieblingsfarbe?

Gänseblümchen-Salat

Zum Ausmalen



ZUTATEN:

- 1 kleiner Kopf Blattsalat oder ein Salatherz
- 1 Handvoll Cocktailtomaten
- 1 kleine Schlangengurke
- 1 Handvoll Gänseblümchenblüten

FÜR DIE SALATSOßE:

- 3 EL Speiseöl
- 2 EL Essig
- 1 TL Senf
- 1 EL Honig
- Salz
- Pfeffer
- gehackte Kräuter nach Belieben

UND SO WIRD'S GEMACHT:

Zupfe den Salat in Stücke und sortiere dabei schadhafte Stellen aus. Spüle die Blätter mit kaltem Wasser ab und schleudere diese trocken. Wasche die Tomaten und die Gurke und schneide beides in Würfel. Gib alle Zutaten in eine große Schüssel. Rühre dann aus Speiseöl, Essig, Senf und Honig eine Salatsoße. Schmecke diese mit Salz und Pfeffer ab und gib, nach Belieben, Kräuter dazu. Hebe die Soße unter den Salat. Zupfe nun die Blüten der Gänseblümchen von den Stängeln und wasche diese. Streue zum Schluss die Blüten über den Salat.

**GUTEN
APPETIT!**

Ich bin der Juli

*Grüß Gott! Erlaubt mir, dass ich sitze.
Ich bin der Juli, spürt ihr die Hitze?*

*Kaum weiß ich, was ich noch schaffen soll,
die Ähren sind zum Bersten voll;*

*reif sind die Beeren, die blauen und roten,
saftig sind Rüben und Bohnen und
Schoten.*

*So habe ich ziemlich wenig zu tun,
darf nun ein bisschen im Schatten ruhn.*

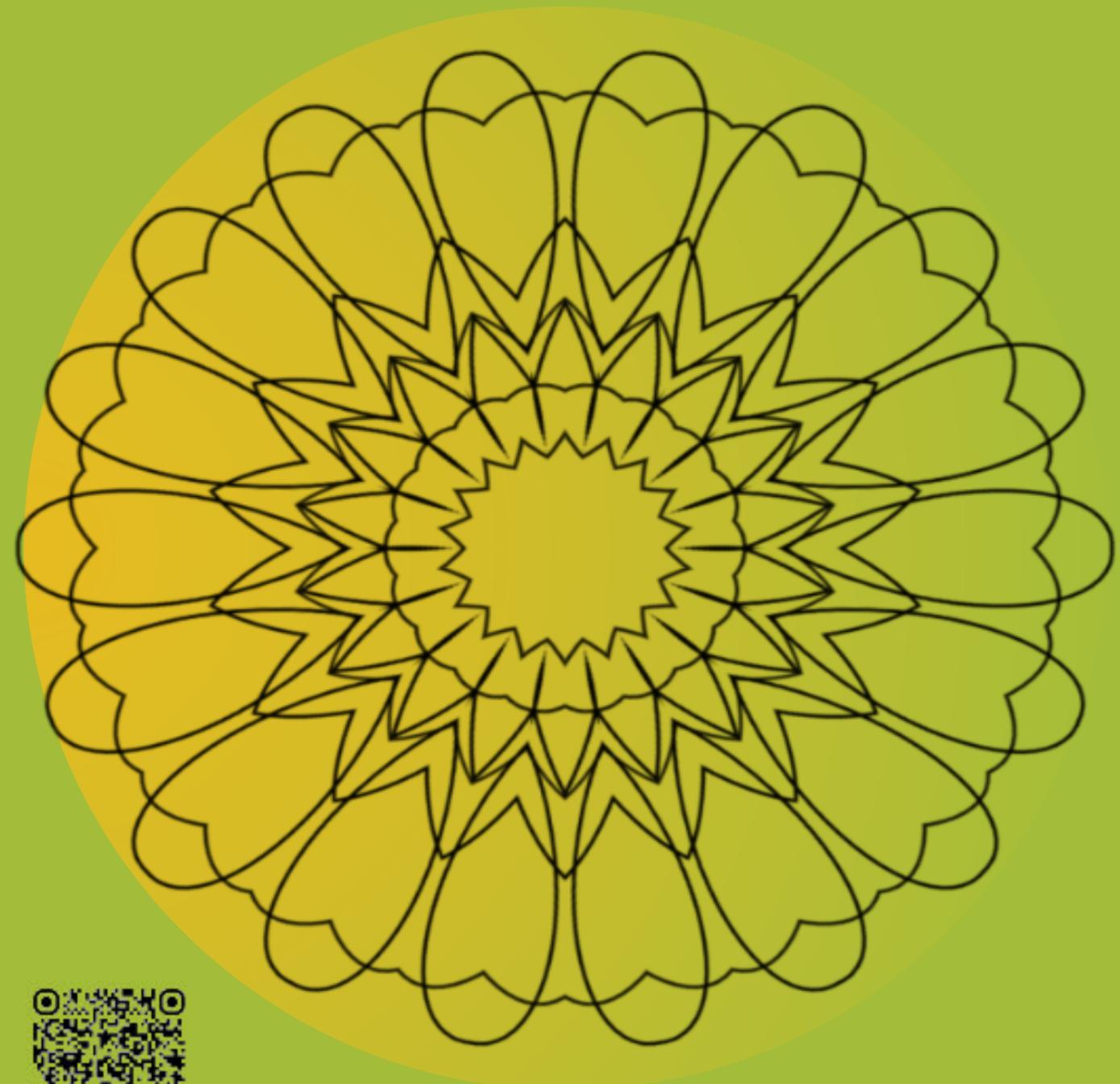
*Duftender Lindenbaum,
rausche den Sommertraum!*

*Seht ihr die Wolke? Fühlt ihr die Schwüle?
Bald bringt Gewitter Regen und Kühle.*

(Paula Dehmel)

EIN GEDICHT

**BLÜMEN-
MANDALA**



Mandala zum Download
über QR Code

© Mandala: mirey2222, pixabay

Fragen über Gott und die Welt

privat

in dieser Ausgabe an:

Bernd Kockerols

Vorsitzender Kreisbauernschaft Aachen



© Foto: Bernd Kockerols

Leben in und mit der Natur

Was schätzen Sie besonders an Würselen?

Linden-Neusen, von dort stammt meine Mutter und ich habe in meiner Kindheit viele Ferienaufenthalte auf dem Bauernhof meines Onkels verbracht. Daneben schätze ich die vielen Jungenspiele und wie sie es schaffen, Jung und Alt zu begeistern.

Was beschäftigt Sie momentan besonders?

Das Wetter. (Stand Pfingsten 2024)

Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Eine intakte Familie und gute Freunde.

Und was ist für Sie das größte Unglück?

Das Gegenteil.

Was gibt Ihnen Hoffnung?

Junge Menschen, die sich engagieren.

Und was lässt Sie (ver)-zweifeln?

Als Vorsitzender der Kreisbauernschaft Aachen das Höfesterben und als Bürger der zunehmende Unfriede in der Welt und der Rechtsruck in der Gesellschaft.

Welches Buch oder welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

Zuletzt hat mich der Film „Deine Juliet“ begeistert und nachdenklich gestimmt.

Mit welcher religiösen Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gerne ein Gespräch führen?

Im Zusammenhang mit diesem Interview mit Jesus von Nazareth. Konrad Adenauer würde mir jedoch auch schon reichen.

Wie haben Sie als Kind und Jugendlicher Religion erlebt?

In einer sehr aktiven katholischen jungen Gemeinde in Oidtweiler und als Messdiener in der Pfarre St. Martinus. Highlights waren dabei die alljährlichen Fahrten an den Rhein oder in die Eifel.

Welche Bibelstelle oder welcher religiöse Text spricht Sie besonders an?

Ich mag die Stelle der Passionsgeschichte, in der der Feldarbeiter oder Bauer, Simon von Zyrene, Jesus hilft, sein Kreuz zu tragen. Simon kommt gerade von der Feldarbeit, als er dem Passionszug begegnet und Jesus das Kreuz für ein Stück des Weges abnimmt. (Lk 23,26)

Auch das Gleichnis vom Feigenbaum im Weinberg bewegt mich, der seit drei Jahren keine Frucht brachte. Als der Winzer seinem Weingärtner befiehlt, den Baum zu fällen, erbittet der, den Baum nur noch ein Jahr zu pflegen und dem Baum „noch eine Chance zu geben“. Für den Weingärtner ist der Baum nicht nutzlos, sondern er unterstützt den Baum, doch noch Frucht zu tragen. Darin erkenne ich den wohlwollenden Blick Gottes. (Lk 13, 6-9)

(Wie) Leben Sie Religion?

Ich besuche regelmäßig die heilige Messe, arbeite im Kirchenvorstand mit und freue mich an der Gemeinschaft in unserer Pfarre.

Was würde Ihnen fehlen, wenn es das Christentum nicht (mehr) gäbe?

Mir würde der spirituelle Halt und die Gemeinschaft in meinem Heimatort fehlen.

Welchen Ratschlag möchten Sie der Kirche oder den Religionsgemeinschaften geben?

Der katholischen Kirche rate ich: Schaut mehr auf die Menschen und weniger aufs Geld. Den Religionsgemeinschaften wünsche und rate ich, ein friedliches Miteinander zu leben.

Die Heilige Brigida

Die Erhabene und das liebe Vieh

Von Stephan Schirmel

Eine der drei Nationalheiligen Irlands - neben Patrick und Columban - ist die heilige Brigida. Sie soll von 451 bis 523 gelebt und gewirkt haben, und es ranken sich um ihre Person viele Legenden und Mythen. Die meisten halten sie jedoch für eine historische Persönlichkeit.

Geboren wurde sie in adlige Verhältnisse, als Tochter von König Dubthach von Leinster und Brocca, vermutlich einer christlichen Leibeigenen. Diese entstammte den Pikten, einer schottischen Volksgruppe. Ihren Namen hatte Brigida von der gleichnamigen keltischen Göttin. Der Name Brigida oder Birgit bedeutet „die Hoheit“ oder Erhabene; die keltische Göttin stand für „Licht und Feuer“. Brigida soll auf der Türschwelle zur Welt gekommen sein, in der keltischen Mythologie ein Zeichen der Verbindung von Diesseits und Jenseits. Der Neugeborenen wurde die Fähigkeit zugesprochen, Gestern, Heute und Morgen miteinander zu verbinden. In ihrer Kindheit erhielt Brigida Unterricht durch einen gelehrten Barden oder Druiden.

Ihren heidnischen Vater verärgerte die junge Brigida durch ihre Freigiebigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber Armen und Kranken. Anstatt durch den Vater verheiratet zu werden, trat sie dann einem Kloster bei. Mit 19 Jahren gründete sie selbst ein Doppelkloster in Kildare. Dort wurde sie zur Bischöfin und Äbtissin geweiht und ihr oblag es auch, die Äbte des gleichen Klosters zu ernennen. Bei der Weihe erhielt Brigida den Stab der guten Hirtin, die Menschen und Vieh (des Klosters) in Obhut nimmt.

Der Gedenktag der Brigida ist am 1. Februar. Er galt als Beginn der Frühlingszeit nach einem harten Winter. Wasser, Brot und Salz werden an diesem Tag gesegnet. Die enge Verbundenheit der Menschen mit dem Vieh kommt dadurch zum Ausdruck, dass sie auch von den gesegneten Gaben erhalten. Brigida gilt als Schutzpatronin des Dichtens, Lernens, Heilens, der Schmiedekunst, Viehzucht und Milchviehwirtschaft



sowie der Babys, Wöchnerinnen und Hebammen.

In der Eifel findet Brigida besondere Verehrung seit einer großen Viehseuche. Es entstanden viele Kapellen und Wallfahrtsorte. Brigida war und ist die einzigartige „Vieh-Heilige“. Gezeigt wird sie oft mit Kuh, Ochse oder Lamm, sowie mit Hirtenstab. Als Hintergrund trägt sie oft einen Sonne- und Sternenkranz, sicher auch ein mythologischer Hinweis auf ihren Einfluss auf die Naturkräfte.

Am Sterbebett ihres Vaters flicht Brigida ein Kreuz aus Binsen und Stroh, das noch heute als Brigida-Kreuz bekannt ist. Ein irischer Lobhymnus besingt sie: „Sie ist die Verkünderin Christi. Sie ist die Königin des Südens. Sie ist die Maria der Gälén.“ Oder „O Himmelsbraut im Lilienkranz, hellstrahlend wie der Sterne Glanz hoch in der Engel Chören! (...) Heilige Brigida! Auserwählte, Gottvermählte! Von den Höhen mögst du sehen mild herab auf unser Flehen.“

In unserem Umkreis wird die Hl. Brigida besonders durch die Bauernvereinigungen verehrt. Jährlich findet auch in unserer Pfarrei Anfang Februar ein Brigida-Gottesdienst statt, bei dem Brot, Wasser und Salz gesegnet werden.



Quellen: wikipedia, wisoveg.de, gruene-insel.de, heiligenlexikon.de - Fotos: (1) Hl. Brigida in Groß St. Martin Köln, Elya bei wikimedia (2) Rock of Cashel, Stephan Schirmel

Orte in Würselen

Der historische Pfarrhof in Bardenberg

Von Rolf Rüländ



In der detaillierten Arbeit „Sakralkunst in der Pfarrei St. Sebastian Würselen“ ist der Pfarrhof nicht erwähnt, er ist kein Sakralbau. In dem kürzlich erschienen Buch „Würselen 100 Jahre Stadtrechte 1924-2024 Bilder und Geschichten aus Würselen“ wurde der Pfarrhof schlicht vergessen.

Hinter der langen umfassenden Ziegelsteinmauer an der Kirchenstraße in Bardenberg erstreckt sich ein bemerkenswertes Areal, ein sogenannter Pfarrhof. Pfarrhäuser sind in der Pfarrei St. Sebastian bei jeder Kirche vorhanden, in Bardenberg jedoch befindet sich wohl einer der wenigen im Rheinland erhaltenen historischen Pfarrhöfe.

Frank Kretschmar beschreibt in „Würselen Beiträge zur Stadtgeschichte“ Band 1, in dem Abschnitt „Die Bau- und Kunstdenkmäler in Würselen“ auf Seite 397 den Bardenberger Pfarrhof:

„Unterhalb der Kirche liegt an der Kirchenstraße 43 der spätbarocke Pfarrhof mit einem zugehörigen ummauerten Garten. Unter Pfarrer Philipp Adolph Werth (1768-1809) wurde das Pfarrhaus mit den Wirtschaftsflügeln zwischen 1770 und 1775 unter Verwendung eines älteren Bauteils erbaut. Den zweigeschossigen Bau aus Bruch-

stein und Feldbrandstein gliedern fünf Fensterachsen mit stichbogigen Blausteingewänden. Der Keller ist tonnengewölbt. Das Innere des Wohnbereiches zieren Kölner Decken, Stuckaturen, Kamine, die barocken Türen und ein reich geschnitztes Treppenhaus. Reste einer farbigen Ausmalung der Zeit um 1810 konnten bei jüngsten Restaurierungen im Obergeschoss aufgedeckt werden. Hinweise auf „annehmliche Lebensqualität“ des Erbauers bietet die im Obergeschoss freigelegte Toilettenanlage mit entsprechenden barocken Einbauten im rückwärtigen Giebel.“



Fotos: M. Cieslok (oben), K.H. Klinkenberg

In Memoriam

Margret Offermann-Bergrath

Für die Pfarrei St. Sebastian - Rainer Gattys, Pfarrer

Am 14. Mai 2024 verstarb im Alter von 63 Jahren Frau Margret Offermann-Bergrath. Nicht nur für ihren Mann und ihre Kinder, Schwieger- und Enkelkinder viel zu früh, sondern auch für viele Frauen und Männer in der Pfarrei St. Sebastian.

Margret Offermann-Bergrath war vielfältig innerhalb der Pfarrei engagiert: Im GdG-Rat, im Gemeindeausschuss St. Balbina, als Lektorin, Kommunionhelferin und Wortgottesdienstleiterin, als Katechetin und Büchereiverantwortliche und überall dort, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht wurde.

Dieses vielfältige Engagement entsprang ihrer tiefen Glaubensverwurzelung, die schon in ihrem Elternhaus in Scherberg grundgelegt worden war. Dort war sie früh in den Kirchenchor von St. Marien eingetreten und blieb ihm über Jahrzehnte bis zur Auflösung des Chores treu verbunden. Dort erlebte sie nicht nur in der Musik glückliche Stunden, sondern auch auf gesellschaftlichen und kulturellen Unternehmungen und Festen, die der Chor veranstaltete und verantwortete.

Aber nicht nur der kirchliche Rahmen waren ihr wichtig. Glaube und Frohsinn gehörten für sie zusammen wie die zwei Seiten einer Münze. Von daher war sie sowohl dem Karneval, als langjähriges Mitglied des Damenelferrates der KG Au Ülle und besonders dem Scherberger Königsspiel, dessen Mai Königin sie 1978 war, zugetan.

Nach der Geburt der beiden Töchter folgte das Engagement im Bereich des Kindergartens in St. Balbina, der Schule, der dortigen KÖB (Katholisch-Öffentliche-Bücherei), später in der Katechese und die Übernahme liturgischer Dienste. Die Arbeit im Pfarrgemeinderat von St. Balbina und der Einsatz für den Martinszug und die Martinsbrezel, die Sternsinger/innen und Ansätze der Offenen Jugendarbeit im Chill-Out im Pfarrheim an der Von-Goer-schen-Straße.

Nach der Fusion der acht Würsele-ner Pfarreien zur neuen Pfarrei St. Sebastian blieb ihr Engagement nicht auf die alte Gemeinde St. Balbina beschränkt, sondern sie unterstützte dieses riesige Unterfangen mit ihrem Einsatz und ihrer Kraft. Dabei half sie auch in anderen Ge-

meinden mit hoher Selbstverständlichkeit aus oder bereitete mit Beate Cohnen über Jahre ungetaufte Kinder vor der Erstkommunion auf ihre Taufe vor.

Ihre Koordinaten waren, wie es ein Familienmitglied ausdrückte, Familie – Kirche – Karneval.

Als im November ihre Krankheit diagnostiziert wurde und ihr immer mehr an Lebenskraft raubte, blieb sie weiter der liebenswerte und engagierte Mensch, wie sie es immer gewesen war. Ihr Engagement erlahmte nur dann, wenn ihr die Kräfte fehlten. Gott sei Dank konnten sie und ihr Mann im Kreis ihrer Kinder, Schwieger- und Enkelkinder die Rubinhochzeit feiern. - Ahnend, dass ihr Kampf gegen die Krankheit und damit ihr Leben an einen Scheideweg gekommen war, versah sie noch den Lektoren- und Kommunionhelferdienst in der Heiligen Messe am Ostermontag und wenige Tage später zum Patronatsfest von St. Balbina. Ein Glaubens- und Lebenszeugnis, das mich stark berührte.

Am 14. Mai gab Margret Offermann-Bergrath sich in Gottes Hände zurück, auf den sie immer vertraut hat.

Ihrem lieben Mann Heinz Bergrath, Ihren Töchtern Katharina und Veronika mit ihren Familien und ihrem Bruder mit seiner Familie spreche ich auch im Namen der Pfarrei St. Sebastian, den pastoralen und gemeindlichen Mitarbeiter/innen von Herzen unser aller Beileid und aufrichtige Anteilnahme aus. Sie fehlt nicht nur Ihnen, sondern auch uns allen. Wir danken für das Glaubens- und Lebenszeugnis von Margret Offermann-Bergrath. Wir sind traurig, aber hoffen zutiefst, dass sie nun in Gottes Hand geborgen ist.

Lebensqualität im Alter in Alsdorf & Würselen

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Servicewohnen

antonius-wuerselen.de
st-josefhaus.de

ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

St. Antonius gGmbH | Klosterstraße 30 | 52146 Würselen | Tel. 02405/4570
St. Josefhaus | Alte Aachener Straße 18 | 52477 Alsdorf | Tel. 02404/67 40-0



Veranstaltungen

Kevelaer-Wallfahrt am 15.09.2024

Die Wallfahrt steht unter dem Leitgedanken: „Geh mit uns...“ (nach Luk 24,13-35)

Der Bus startet am Sonntag, 15.09. um 10.00 Uhr ab Parkplatz vor dem Haus der Pfarrei, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen. Danach werden die anderen Kirchen angefahren.

Die Rückfahrt ist vorgesehen für 19.00 Uhr.

Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene € 20,00, für Kinder bis 14 Jahre € 19,00.

Kartenverkauf im Pfarrbüro St. Sebastian zu den üblichen Öffnungszeiten.

Der Pilgertag in Kevelaer verläuft wie folgt:

- 13.00 Uhr kurze Andacht in der Kerzenkapelle
- 15.15 Uhr Kreuzweg
- 17.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika.

Zu den Angeboten in Kevelaer sind alle eingeladen, auch die, die mit dem Rad, dem Pkw oder zu Fuß nach Kevelaer kommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Mitglieder unserer Pfarrei mit ihren Freunden an der Wallfahrt teilnehmen würden.

Karl-Josef Pütz, Pfr.

Gottesdienst mit Frühschoppen in St. Willibrord

Der Gemeindeausschuss St. Willibrord lädt ein zum Wortgottesdienst am 04.08. mit anschließendem Frühschoppen.

Nach dem Gottesdienst, der an diesem Sonntag um 11 Uhr beginnt, gibt es auf dem Kirchplatz in Euchen Würstchen vom Grill und diverse Kaltgetränke. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns in der Kirche.

Gemeindefest St. Marien

am Sonntag, 8. September 2024 von 13 bis 17.30 Uhr gemeinsam mit der Kita St. Marien auf dem Platz vor dem Columbarium in der Marienstraße 33

Spiele und Attraktionen für Kinder und Familien, Gutes für Leib und Seele.

„Denk Mal!“-

Aktion im Columbarium zum Tag des offenen Denkmals.



Offener Pfarrhof 2024 in Bardenberg

Herzliche Einladung zu ein paar schönen Stunden in lockerer und gemütlicher Atmosphäre im Pfarrhof Bardenberg:

**21. Juni,
05. Juli,
19. Juli,
23. August ,
6. September**

jeweils ab 19 Uhr

Gottesdienstzeiten

	Samstage/Sonntage	Werktags
St. Lucia	Sa. 17.30 Uhr HM am Vorabend	
St. Sebastian	So. 10.00 Uhr HM	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Peter u. Paul	So. 11.30 Uhr HM	
St. Balbina	*	
St. Nikolaus	*	Schulgottesdienste siehe aktuelle Ordnung
St. Pius X.	Jeden 3. So. 18:00 Uhr Vesper	
St. Willibrord	Jeden 1. So. WGD 09.00 Uhr	
Kapelle Haus Serafine	So. HM 11:00 Uhr	
Kapelle Seniorenzentrum St. Antonius	So. WGD nur intern alle zwei Wochen	Di. HM nur intern alle zwei Wochen
Grabeskirche St. Marien	*	Gedenkgottesdienst Mi. 19.00 Uhr (Sommerzeit) Mi. 18.00 Uhr (Winterzeit)

Änderungen entnehmen Sie bitte der örtlichen Gottesdienstordnung.

* Zurzeit finden in diesen Kirchen und Einrichtungen keine regelmäßigen Sonntagsgottesdienste statt.

HM = Heilige Messe, WGD = Wortgottesdienstfeier

Pfarrbüro St. Sebastian, An St. Sebastian 2, 52146 Würselen

Tel.: 02405 – 42629 – 0
Fax: 02405 – 42629 – 29

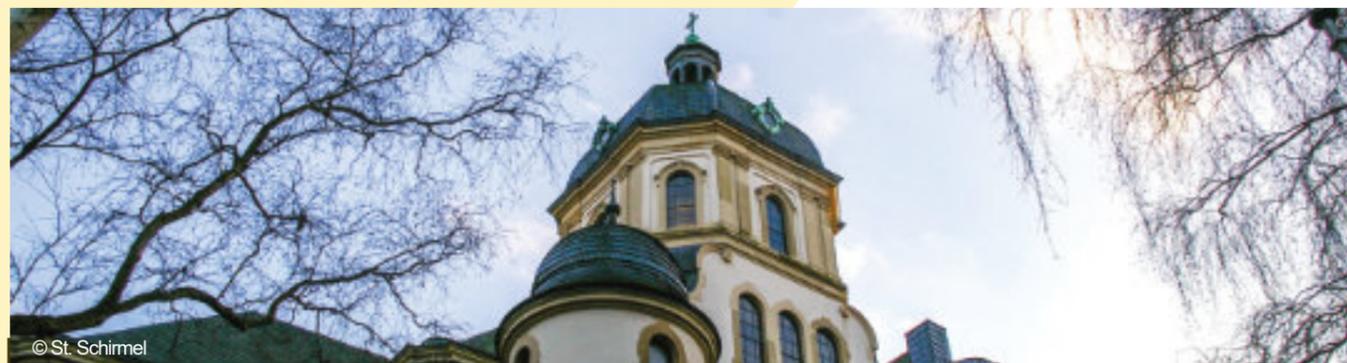
E-Mail: pfarrbuero@sankt-sebastian-wuerselen.de

Sekretariat:

B. Amberg, U. Grafen, K. Wansing, B. Wendt-Karalus, J. Weyrauch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 - 12 Uhr



Kontakte / Impressum

Pastoralteam:

Rainer Gattys, Pfarrer

Tel. 02405-42629-0

E-Mail: Rainer.Gattys@sankt-sebastian-wuerselen.de

Anna Jünger, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-28

E-Mail: Anna.Juenger@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ina Keulertz, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-16

E-Mail: Ina.Keulertz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Karl-Josef Pütz, Pfarrvikar

Tel. 02405-42629-24

E-Mail: Karl-Josef.Puetz@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Schön, Gemeindefereferentin

Tel. 02405-42629-26

E-Mail: Ursula.Schoen@sankt-sebastian-wuerselen.de

Ursula Weisgerber, Pastoralreferentin

Tel. 02405-42629-25

E-Mail: Ursula.Weisgerber@sankt-sebastian-wuerselen.de

Einrichtungen:

Columbarium St. Marien, Geschäftsführung: Ursula Grafen

Marienstr. 33, 52146 Würselen, Tel. 02405-4063720, Fax 02405-4063722

E-Mail: Columbarium@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Balbina, Leiterin:

Janine Wollenweber

Am Förderturm 44, 52146 Würselen, Tel. 02405-83767

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Balbina@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Lucia, Leiterin: Petra Hermanns

Luciastr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-73414, Fax 02405-601574

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Lucia@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Leiterin: Steffi Jakab

Marienstr. 29, 52146 Würselen, Tel. 02405-83070, Fax 2405-4239309

E-Mail: Kindertagesstaette.St-Marien@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholische Kindertagesstätte St. Peter und Paul, Leiterin: Lisa Kahlen

Kirchenstr. 49, 52146 Würselen, Tel. 02405-85540

E-Mail: Kindertagesstaette.PeterundPaul@sankt-sebastian-wuerselen.de

Katholisches Familienzentrum St. Sebastian, Leitungsteam:

Melanie Nyga, Anika Zimmermann

Lehnstr. 2a, 52146 Würselen, Tel. 02405-14488, Fax 02405-802728

E-Mail: Familienzentrum.Sebastian@sankt-sebastian-wuerselen.de

Kleine-Offene-Tür (KOT) St. Sebastian, Leiterin: Daniela Peters

Wilhelmstr. 7, 52146 Würselen, Tel. 02405-92530

E-Mail: Kleine-Offene-Tuer@sankt-sebastian-wuerselen.de

OGS in der Gemeinschaftsgrundschule Würselen, Leiterin: Ute Roß

Friedrichstr. 4, 52146 Würselen, Tel. 02405-420891

E-Mail: Offene-Ganztagsschule@sankt-sebastian-wuerselen.de

Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius

Klosterstr. 30, 52146 Würselen, Tel. 02405-457-0

Web: www.antonius-wuerselen.de

Sämtliche Gruppen und Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Gremien:

Kirchenvorstand E-Mail: Kirchenvorstand@sankt-sebastian-wuerselen.de

GdG-Rat E-Mail: gdg-rat@sankt-sebastian-wuerselen.de

Spenden:

VR-Bank Würselen IBAN: DE33 3916 2980 0100 2280 17

Barspenden können nicht mehr angenommen werden. Bitte geben Sie Namen, Anschrift und Verwendungszweck zur Erstellung der Spendenquittungen an. Vielen Dank!
Spenden für das Pfarrmagazin können gerne auch an den Auslagestellen in den Kirchen eingeworfen werden.

Herausgeber:

Pfarrei St. Sebastian, Würselen

Redaktion+Gestaltung:

Pfr. Rainer Gattys (verantwortlich)

Alena Paulus

Alexandra Reichenberg

Beate Cohnen

Ina Keulertz

Silke Klein

Stephan Schirmel

Sven Holtmanns

Ute Wefers

Kontakt zur Redaktion:

Kommunikation@sankt-sebastian-wuerselen.de

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Vertrieb:

Beate Cohnen

Heinz Bergrath

Die Auslagestellen entnehmen

Sie bitte der Homepage von

St. Sebastian.

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

www.sankt-sebastian-wuerselen.de

Lektorat:

Nora Jordans

Druck:

Schloemer & Partner GmbH

Fritz-Erler-Straße 40

52349 Düren

Fotonachweise+Copyrights:

Titelseite:

Sven Holtmanns

Rückseite:

Kohji Asakawa, Pixabay

Logo "Die Kirchenmaus":

Stefanie Olbertz

Alle übrigen Nachweise

befinden sich direkt am Foto.

Autorenfotos sind Privatfotos,

wenn nicht anders angegeben.

Quellennachweise:

Quellenangaben befinden sich

direkt auf der jeweiligen Seite.

Redaktionsschlüsse:

November-Ausgabe - 01.10.

Thema der nächsten Ausgabe:

„Begleitung“ (Arbeitstitel)

Einsendung von Beiträgen

bitte an o.g. Kontaktadresse.

Für eingesandte Beiträge be-

hält die Redaktion sich vor,

diese zu kürzen, sie nicht oder

erst in einer späteren Ausgabe

zu veröffentlichen.

Einsendung von Mitteilungen

für die Pfarreinachrichten an:

[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

[Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de](mailto: Pfarrbrief@sankt-sebastian-wuerselen.de)

Sonnengesang

Gotteslob 19-2

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die
Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.